

Kurzbericht

Abschluss der Seminarreihe „Lebensdienliche Ökonomie“ in Bischofrod

Vom 20. bis 22.1. 2012 trafen sich im Evangelischen Einkehrhaus Bischofrod zum dritten Mal insgesamt 22 Teilnehmer einer Seminarreihe, um an Entwürfen und Möglichkeiten einer lebensdienlichen, nachkapitalistischen Ökonomie zu arbeiten. Ausgangspunkt waren Materialien und Arbeitsergebnisse der 2008 gegründeten Akademie Solidarische Ökonomie. Im ersten Teil der Seminarreihe im März 2011 ging es um eine Analyse des vorherrschenden Wirtschaftssystems. Im zweiten Wochenendseminar im September 2011 wurde an Entwürfen eines solidarischen Wirtschaftssystems gearbeitet. Im letzten Wochenende wurde nach Möglichkeiten gesucht, diese Bausteine einer neuen Ökonomie in der Gesellschaft umzusetzen.

Im Angesicht der sich zuspitzenden weltweiten Finanzkrise bekam das Thema eine nahezu dramatische Aktualität. Bereits zu Beginn des Seminars äußerten viele Teilnehmer, dass sie sich an die Endzeit der DDR erinnert fühlen. Auch damals spitzte sich die Krise zu und die verspäteten Aktionen der Regierenden verhinderten nicht den Umbruch und vollständigen Systemwechsel. Auch heute ist ein Systemwechsel nicht mehr aufzuhalten. Zur Überwindung der extremen Auswüchse des Neoliberalismus reicht nach Ansicht der Referenten Bernd Winkelmann und Klaus Simon keine Rückkehr zur Sozialen Marktwirtschaft. Solange es ein scheinbar unbegrenztes Wachstum gab, ermöglichte diese Wirtschaftsweise über Jahrzehnte ein stabiles und auch sozial weitgehend ausgeglichenes Wirtschaften. Doch können hierin die Ursachen kapitalistischer Fehlkonstruktionen nicht überwunden werden. Diese führen systembedingt zur dramatischen Umverteilung der materiellen Güter zu Gunsten einer kleinen Personengruppe, zum entfesselten Finanzkapitalismus, zur wachsenden Schere zwischen arm und reich und zur Ausplünderung der Natur. Auch die extreme Verschuldung der reichen Industrieländer ist eine Folge dieser Entfesselung.

Dem setzen die Akademiemitglieder eine Wirtschaftsweise entgegen, in dem die Wirtschaft nicht wie bisher den Profitinteressen Einzelner dient, sondern der Bereitstellung hochwertigen Gütern und Dienstleistungen und sinnerfüllender Arbeitsplätze in einer ökologisch und sozial ausgleichenden „Postwachstumsökonomie“.

Alle Teilnehmer des Seminars waren sich einig, dass ein unkontrollierter Zusammenbruch des kapitalistischen Wirtschaftssystems zu Kriegen, Gewaltherrschaft und Diktaturen führen kann. Deshalb muss es das Ziel sein, durch Aufklärung der Gesellschaft, durch beispielhafte Projekte (z.B. genossenschaftliche Unternehmen) und auch durch das Wirken der Kirchen den notwendigen gesellschaftlichen Umbruch friedlich zu gestalten. Schon einmal gingen vom Bischofrod'er Einkehrhaus wichtige Impulse für einen friedlichen Systemwechsel aus. In diesem Sinne verabschiedeten sich die Teilnehmer, um in ihren jeweiligen Lebensbereichen für eine gerechtere Wirtschaftsweise wirksam zu werden.

(Infos unter www.akademie-solidarische-oekonomie.de; www.winkelmann-adelsborn.de)